

Heine, Heinrich: 7. (1826)

1 In dem Traum siehst du die stillen
2 Fabelhaften Blumen prangen;
3 Und mit Sehnsucht und Verlangen
4 Ihre Dufte dich erfüllen.

5 Doch von diesen Blumen scheidet
6 Dich ein Abgrund tief und schaurig,
7 Und dein Herz wird endlich traurig,
8 Und es blutet und es leidet.

9 Wie sie locken, wie sie schimmern!
10 Ach, wie komm ich da hinüber?
11 Meister Hämmerling, mein Lieber,
12 Kannst du mir die Brücke zimmern?

(Textopus: 7.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34860>)